

Für Mensch und Umwelt

Umwelt 
Bundesamt

Vortrag am Donnerstag, den 28. September 2017

Die Stadt für Morgen

Umweltschonend mobil – lärmarm – grün – kompakt - durchmisch

Dr. Katrin Dziekan
Fachgebiet I 3.1 Umwelt und Verkehr
Umweltbundesamt

Gliederung

Einleitung



Vision



Maßnahmen



Einleitung



Bild: Shutterstock/ Ralf Gosch

Die Stadt im Wandel – eine Zukunftschance

Digitalisierung



Bild: zhu difeng / Fotolia.

Elektromobilität



Bild: Martin Schmied.

Wohnungsbau



Bild: ZDM / Fotolia.

Klimaanpassung



Bild: finecki / Fotolia.

Von einer Stadt für Morgen profitieren Alle: die Bürgerinnen und Bürger, die Städte, die Wirtschaft

Höhere Umweltqualität



- Reduktion der Luft- und Lärmbelastung
- Minderung der Flächeninanspruchnahme

Bild: adisa / Fotolia.

Höhere Lebensqualität



- Raum für Zusammenleben in der Stadt
- Mehr Grün im urbanen Raum trotz kompakter Bauweise

Bild: Monkey Business / Fotolia.

Geringere Kosten



- Vermeidung kostspieliger Infrastrukturen in ausufernden Städten
- Kostenentlastung öffentlicher Haushalte

Bild: Jürgen Fächle / Fotolia.

Konzepte für Export



- Vorreiter emissionsfreier Mobilität
- Konzepte für geteilte, elektrisch angetriebene Stadtautos für den Export in Megacities weltweit

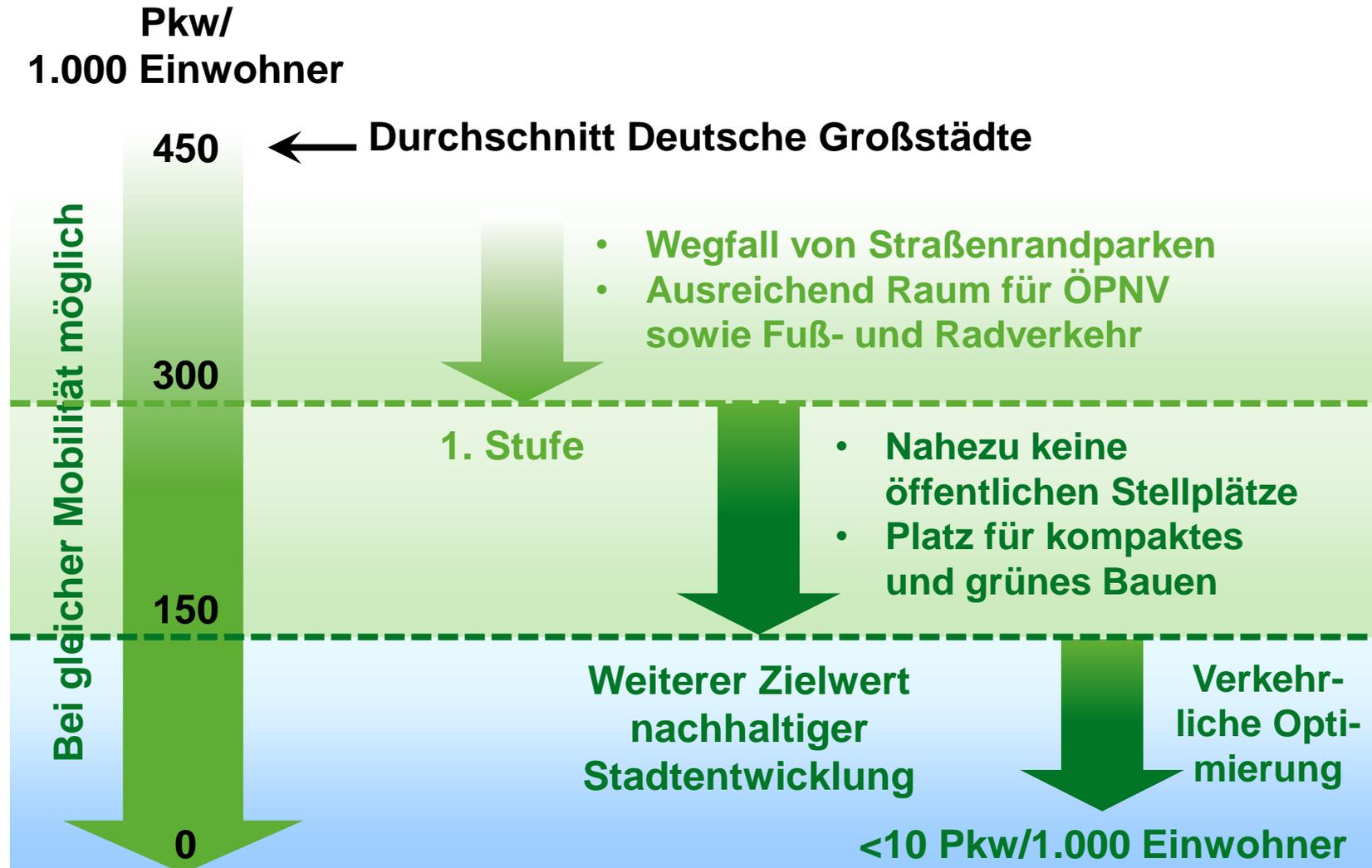
Bild: Andrea Lehmkühl / Fotolia.

Unsere Vision: Die Stadt für Menschen

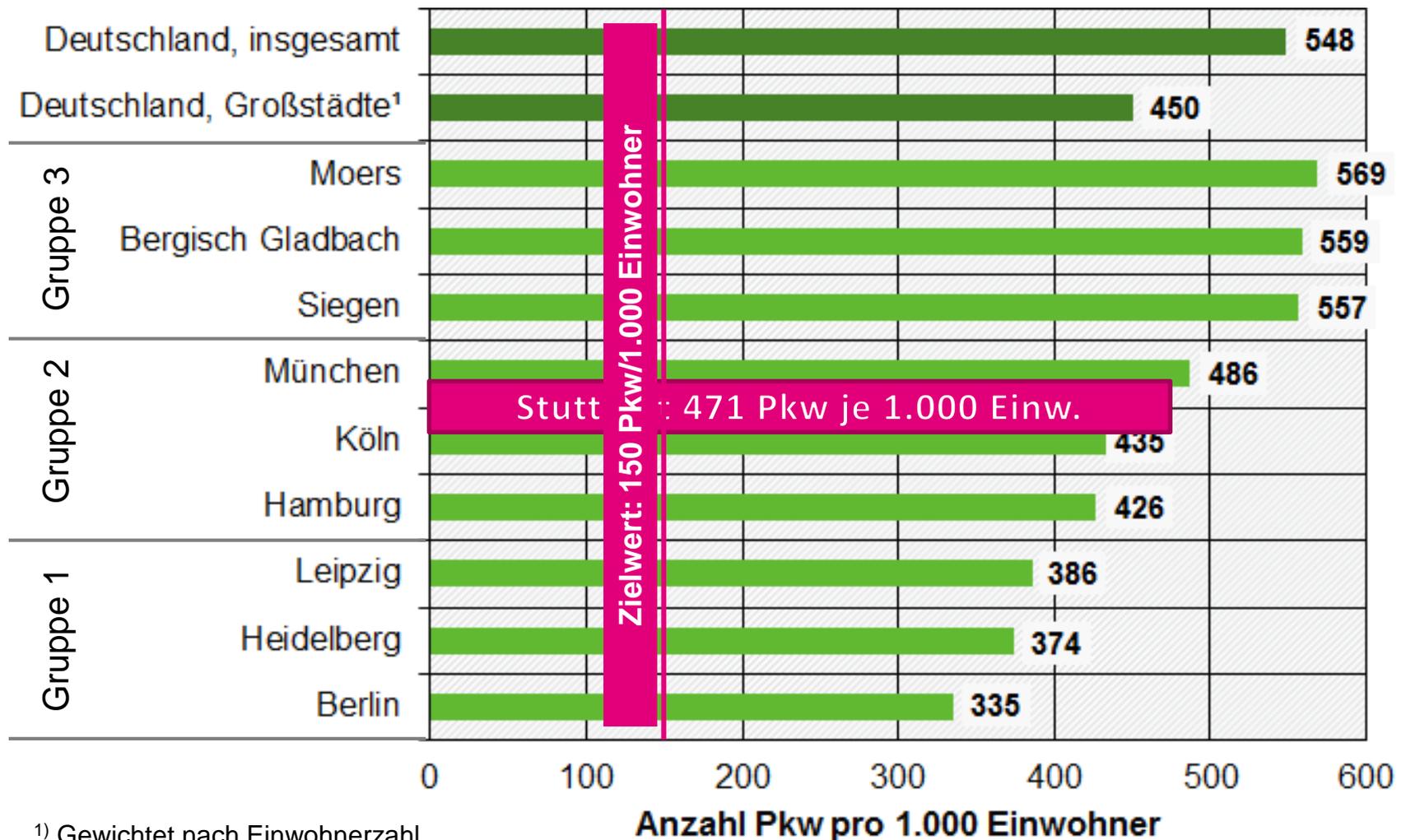


Fotos: Freiburg Klarastraße 1984 und 1994

Pkw-Dichten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Großstädten (>100 000 Ew.)



Motorisierungsgrad verschiedener Großstädte im Vergleich (Stand: Beginn 2016)



¹⁾ Gewichtet nach Einwohnerzahl.

Zwei mögliche Entwicklungen auch bei unter 150 Pkw pro 1.000 Einwohner möglich



Vision



Illustration Jörg Block

Vision

Die Stadt ist kompakt, flächensparend und verkehrsvermeidend angelegt

Wichtige Ziele sind in kurzer Distanz und ohne eigenen Pkw für alle erreichbar

Der Verkehr stößt keine Schadstoffe oder Treibhausgase aus

Die zukunftsschonende Stadt ist ressourcenschonend und minimiert Transportbedarf

In der Stadt von morgen sind die Menschen barrierefrei mobil

Die Stadt von morgen ist grün

Wohnquartiere sind attraktiv, funktionsgemischt und bezahlbar

In der Stadt hat der Umweltverbund Vorrang

Mobilität ist verlässlich finanziert und für alle bezahlbar

Das Verkehrstempo ist dem urbanen Leben angepasst

Die zukunftsfähige Stadt bietet Platz für Zusammenleben und Miteinander

Einwohner und Einwohnerinnen sind bestmöglich vor Lärm geschützt

Für das Auto gilt das Prinzip „Nutzen statt Besitzen“

Bürgerschaft, Verwaltung u. Region werden kooperativ in Planungen eingebunden

Die gefühlte Sicherheit ist groß, nicht nur im Straßenverkehr

Die Stadt für Morgen

Die Vision

Maßnahmen



Bild: Fotolia/ michelangeloop

Maßnahmenpakete für die Stadt für Morgen: Umweltfreundlich mobil, lärmarm, grün, kompakt und durchmisch



Die kompakte und funktions-gemischte Stadt verwirklichen



Für urbanes Grün und öffentliche Freiräume sorgen



Lärm reduzieren



Partizipativ und kooperativ planen und umsetzen



Netze für aktive Mobilität ausbauen



Qualität des öffentlichen Verkehrs verbessern



Digitalisierung ökologisch gestalten und nutzen



Integrierte Mobilitätsdienstleistungen und Elektromobilität fördern



Den Wirtschaftsverkehr in der Stadt umweltschonend gestalten



Motorisierten Verkehr steuern

**Zentrales Langfristziel für Großstädte:
150 Pkw/1.000 Einwohner**

Maßnahmenpakete für die Stadt für Morgen: Umweltfreundlich mobil, lärmarm, grün, kompakt und durchmisch



Lärm
reduzieren



Partizipativ und kooperativ
planen und umsetzen



Netze für aktive Mobilität
ausbauen



Den Wirtschaftsverkehr
in der Stadt umweltschonend
gestalten



Motorisierten Verkehr
steuern



Lärm reduzieren

- Ausweisung „ruhiger Gebiete“
- Fortschreibung der Geräuschgrenzwerte für Straßen-, Schienen- und Luftfahrzeuge



Quelle: photoinasel / Fotolia.com

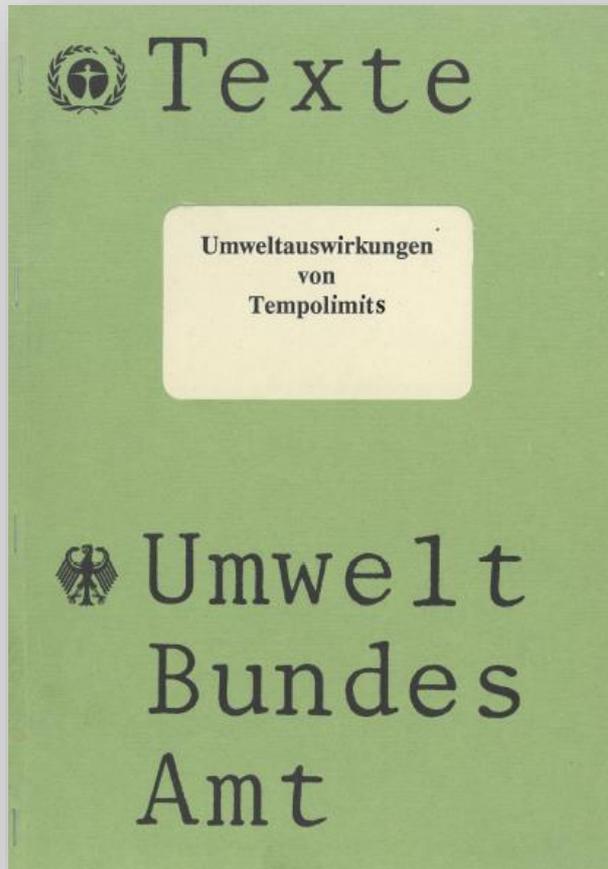


Lärm reduzieren

- Finanzielle Förderung lärmmindernder Fahrbahnbeläge
- Konsequenter Einsatz von Lärminderungsmaßnahmen in der Schieneninfrastruktur
- Nachtflugbeschränkungen an stadtnahen Flughäfen von 22 bis 6 Uhr
- Fluglärmobergrenzen an Flughäfen für den Tag
- Lärminderung durch Soundscaping
- Einführung von **Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit** in Städten

Viele „alte“ Maßnahmen sind immer noch brandaktuell: Beispiel Tempo 30

UBA-Veröffentlichung
1992



UBA-Veröffentlichung
2017



Broschüre:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/wirkungen-von-tempo-30-an-hauptverkehrsstrassen>

Website:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/tempo-30-an-hauptverkehrsstrassen-wirkt>



Netze für aktive Mobilität ausbauen

- Aufbau eines lückenlosen, sicheren, attraktiven, umwegefreien Fußwegenetzes
- Straßenverkehrsordnung ergänzen um „fußgängerfreundliche Mischverkehrsflächen“



Quelle: Franz Pfluegl / Fotolia.com



Netze für aktive Mobilität ausbauen

- Ausbau von möglichst kreuzungsfreien Radschnellwegen
- Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur
- Errichtung geeigneter Abstellanlagen



Foto: Fotolia/connel design



Den Wirtschaftsverkehr in der Stadt umweltschonend gestalten

- Förderung von konsolidierten, lokal angepassten Lösungen für eine ökologische „letzte Meile“
- Zertifizierung von geräuscharmen Fahrzeugen, Geräten und Prozessen zur Förderung einer leisen letzten Meile der Distributionslogistik
- Förderprogramme für (Elektro-) Lastenräder im Personenwirtschaftsverkehr
- Ausweisung eines Führungsnetzes für den Lkw-Schwerlastverkehr in Städten



Motorisierten Verkehr steuern

- Auf- und Ausbau des Parkraummanagements
- Ökologische und sozialverträgliche Umgestaltung der Entfernungspauschale
- Einführung einer fahrleistungsabhängigen und verursacher-gerechten Straßennutzungsgebühr
- Zufahrtsbeschränkungen für bestimmte motorisierte Fahrzeuge nach Umweltkriterien
- Konsequente Überwachung und Durchsetzung der StVO im fließenden und ruhenden Verkehr



Partizipativ und kooperativ planen und umsetzen

- Unterstützung der Nutzung informeller Prozesse und Instrumente zur Vorbereitung und Begleitung von Planungsverfahren
- Verstärkte Information, Kooperation und Abstimmung zwischen Städten
- Dialogprozess zur stärkeren Nutzung des Potenzials urbaner Gärten



Partizipativ und kooperativ planen und umsetzen

- Schaffung von Experimentierfeldern und Plattformen für neue Formate der Teilhabe und Eigeninitiative in Stadtentwicklungsprozessen
 - Beispiel Reallabore: sie nehmen Bürger und Bürgerinnen in Transformationsprozessen mit
 - Testung von Alltagspraktiken und Relevanz für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen
 - Reallabore sind Experimentierfelder, Scheitern ist Teil der Sache!
 - Reallabors fördern Demokratisierung und soziale Teilhabe



Foto: Annegret Zimmermann; Abschlussveranstaltung zum Reallabor Stuttgart für nachhaltige Mobilitätskultur

Eine Kampagne der Europäischen Kommission – Die Europäische Mobilitätswoche

EUROPÄISCHE
MOBILITÄTS
WOCHE



Mehr als 2.400 Kommunen europaweit nahmen an der Aktionswoche teil und setzten damit ein Zeichen für umwelt- und klimafreundliche Mobilität.

Foto: Quelle: Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V.

Was können sie als Kommune noch tun?

- Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) <https://www.klimaschutz.de/>
- Berufung von Klimaschutzmanagern / Klimaschutzmanagerinnen
- Etablieren von Mobilitätskonzepten für Städte und Kommunen
- Beteiligung am Nationalen Radverkehrsplan 2020 als nationale Strategie zur Radverkehrsförderung (Fördermöglichkeiten)
<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/bund/nationaler-radverkehrsplan-nrvp-2020>
- Wettbewerb mobil gewinnt: www.mobil-gewinnt.de



Foto: Benjamin Fickelscher

Die Stadt für Morgen

- Broschüre:
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-stadt-fuer-morgen>
- Webseite:
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/die-stadt-fuer-morgen-die-vision>



Danke!

Dr. Katrin Dziekan

katrin.dziekan@uba.de

 @KatrinDziekan

www.uba.de/verkehr

